



Swiss Spinal Cord Injury Cohort Study Newsletter | Ausgabe 1/2023 | Juni 2023

## Wie kommt die Forschung in die Praxis – und umgekehrt? Das Beispiel der beruflichen Integration am Campus Nottwil

### Mit wissenschaftlicher Begleitung zu besseren Eingliederungsangeboten

**Die Leistungen von ParaWork werden wissenschaftlich begleitet, evaluiert und kontinuierlich optimiert. So erhalten auch Kostenträger einen Beleg über deren Wirksamkeit.**

Über die Daten der SwiSCI-Studie konnten Forschende der Schweizer Paraplegiker-Forschung (SPF) vor einigen Jahren feststellen, dass zwar rund 75% der Menschen mit Querschnittlähmung

nach ihrer Erstrehabilitation zunächst erwerbstätig sind, davon aber knapp 20% wieder aus dem Erwerbsleben ausscheiden {PARAplegiker, 01/22}.

*Liebe Leserin, lieber Leser*

*Wissenschaft sollte nicht im Elfenbeinturm stattfinden, sondern Lösungsansätze für die zentralen Probleme in unserer Gesellschaft liefern. Mit der SwiSCI-Langzeitstudie kommen wir diesem Ziel immer näher.*

*Dank Ihrer Teilnahme an der letzten SwiSCI-Befragung haben wir weitere wertvolle Daten erhalten. Diese Informationen zeigen uns, wo sozialpolitischer Handlungsbedarf besteht, damit Menschen mit Querschnittlähmung ein selbstbestimmtes Leben bei bestmöglicher Gesundheit führen können.*

*In der beruflichen Integration wurde in den letzten Jahren bereits*

*viel erreicht. Die Erwerbsquote von Menschen mit Querschnittlähmung stieg seit Beginn der SwiSCI-Befragung im Jahr 2012 kontinuierlich an. Heute liegt sie bei über 60% – ein Spitzenplatz im internationalen Vergleich.*

*Die Unterstützungsangebote von ParaWork am Schweizer Paraplegiker-Zentrum (SPZ) sind massgeblich an dieser positiven Entwicklung beteiligt. ParaWork möchte Menschen mit Querschnittlähmung langfristig in den Arbeitsmarkt integrieren und sie dazu befähigen, sich so selbstständig wie möglich darin zu bewegen.*

*Dies funktioniert deshalb so gut, weil die Angebote von ParaWork*

*nicht nur auf dem umfangreichen Wissen und den Erfahrungen der Fachleute aufbauen, sondern auch von wissenschaftlicher Evidenz profitieren. So wissen wir dank den Studien der Schweizer Paraplegiker-Forschung (SPF) immer besser, welche Massnahmen für welche Personen am erfolgreichsten sind, und können das berufliche Integrationsangebot entsprechend anpassen. Wie die Zusammenarbeit zwischen ParaWork und der SPF genau funktioniert, welcher Nutzen daraus entsteht und wo es weiteren Handlungsbedarf gibt, möchten wir Ihnen heute zeigen.*

*Mit herzlichen Grüssen*

Stefan Staubli  
Leiter Soziale und Berufliche Integration,  
ParaWork, SPZ



Urban Schwegler  
Leiter der Forschungsgruppe  
«Arbeit und Integration», SPF



«Erst mit dieser Studie wurde uns bewusst, dass es ein grosses Problem mit dem langfristigen Verbleib auf dem Arbeitsmarkt gibt», so Stefan Staubli von ParaWork. «Dieses Ergebnis war wirklich alarmierend. Deshalb haben wir begonnen, uns mehr mit der Nachhaltigkeit der Arbeitsintegration zu befassen. Wir möchten unsere Klientinnen und Klienten mit den ParaWork-Angeboten so gut begleiten, dass sie auch langfristig auf dem Arbeitsmarkt Fuss fassen können.»



Eine nachhaltige berufliche Eingliederung geht über die blosse Rückkehr zur Arbeit hinaus. Vielmehr ist es das Ziel, Menschen in eine Tätigkeit zu integrieren, die ihren Fähigkeiten, Interessen und Bedürfnissen entspricht. So wird erreicht, dass Betroffene auf Dauer zufrieden und produktiv im Arbeitsmarkt verbleiben können, ohne sich dabei gesundheitlich zu überlasten.

### Regelmässige SwiSCI-Befragungen – Deshalb sind sie wichtig

Damit die Angebote von ParaWork auch nachhaltig erfolgreich sind, brauchen die Fachleute einen Überblick darüber, wie sich der Eingliederungserfolg über die Jahre entwickelt. Deshalb befragt Urban Schwegler mit seiner Forschungsgruppe «Arbeit und Integration» alle Betroffenen auch mehrere Jahre nach Abschluss der Arbeitsintegration zu ihrer Jobsituation.

«So können wir sehen, welche Angebote bei welchen Personengruppen am erfolgreichsten sind und welche Faktoren besonders förderlich oder hinderlich für den langfristigen Eingliederungserfolg sind», sagt Mayra Galvis aus dem Forschungsteam. «Förderlich ist beispielsweise ein hohes Selbstvertrauen: Wenn eine Person überzeugt ist, mit den eigenen Fähigkeiten etwas bewirken zu können, dann wirkt sich dies positiv auf ihre Erwerbssituation aus. Hinderlich

ist hingegen ein fehlender Zugang zu technischen Hilfsmitteln, z. B. das Fehlen einer individuell angepassten Computermaus oder eines höhenverstellbaren Schreibtisches.»

Mit diesem Wissen können die Experten von ParaWork ihre Angebote individuell anpassen und gezielt optimieren. So kann für bestimmte Personen eine psychologische Unterstützung zur Förderung ihres Selbstvertrauens hilfreich sein. Für andere stehen dagegen die Beschaffung und Anpassung der technischen Hilfen im Vordergrund.

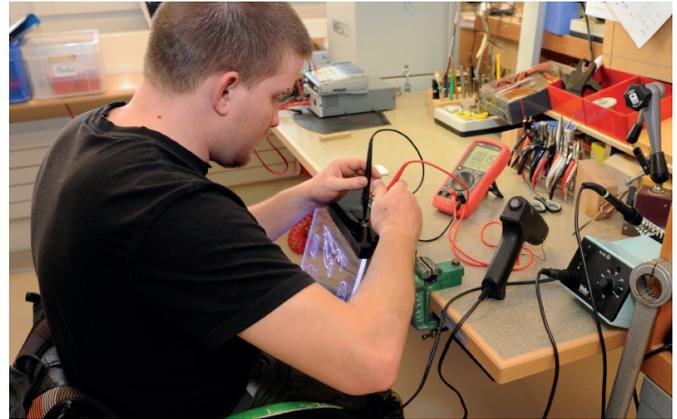
### Wie wirksam sind die ParaWork-Leistungen?

Über die SwiSCI-Studie konnten Forschende feststellen, dass die Erwerbsquote von Menschen mit Querschnittslähmung in der Romandie knapp 10 % tiefer ist als in der Deutschschweiz und im Tessin {Fri 2022}. Die Forschenden vermuten, dass dieser Unterschied mit dem regionalen Angebot an Eingliederungsmassnahmen zu tun hat: In der Romandie existiert keine auf Querschnittslähmung spezialisierte Fachstelle für berufliche Integration, die vergleichbar mit ParaWork ist.

Um nun genau herauszufinden, warum es zu solchen Unterschieden kommt, vergleicht die Forschungsgruppe die Wirksamkeit der ParaWork-Angebote mit den Eingliederungsleistungen anderer Anbieter. Dazu zählen beispielsweise die IV-Stellen oder die Beratungsangebote anderer Querschnittszentren. Das Team untersucht dabei insbesondere, inwieweit die Angebote der jeweiligen Dienstleister dafür geeignet sind, Menschen mit Querschnittslähmung nachhaltig in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Obwohl die Studie noch nicht abgeschlossen ist, kann Urban Schwegler bereits feststellen, dass das Eingliederungskonzept von ParaWork eine nachhaltige Integration entscheidend fördert: ParaWork bringt knapp 80 % der Menschen mit Querschnittslähmung in den Arbeitsmarkt zurück. Auch ca. zwei Jahre nach Abschluss der Massnahmen gehen immer noch 70 % einer Arbeit oder Ausbildung nach {Schwegler 2022}.

Schwegler führt dies auf drei wichtige Merkmale des ParaWork-Angebots zurück: «Erstens: ParaWork richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen jeder einzelnen Person. Zweitens: Betroffene können eine umfassende Palette an stationären, ambulanten und Coaching-Angeboten nutzen. Und drittens: ParaWork befähigt seine Klientinnen und Klienten zur Selbstständigkeit auf dem Arbeitsmarkt.» Kostenträger wie die IV erhalten durch die Ergebnisse der Wirksamkeitsmessung einen Beleg, dass es sich langfristig lohnt, in die Angebote von ParaWork zu investieren.



Das berufsspezifische Training bei ParaWork kann bereits während der Erstrehabilitation besucht werden.

## Entwicklung von Instrumenten für die Eingliederungspraxis – Das Beispiel Job-Matching-Tool

**Das Job-Matching-Tool hilft Menschen mit Querschnittlähmung bei ihrer Arbeitsplatzsuche. Durch die enge Zusammenarbeit zwischen ParaWork und SPF entstehen Instrumente mit hohem Nutzen für die Praxis. Sie unterstützen den Eingliederungsprozess sehr, weil sie einen grossen Fokus auf die individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten einer Person legen.**

Ein Beispiel dafür ist das *Job-Matching-Tool*. Es hilft Menschen mit Querschnittlähmung dabei, einen Job zu finden, der zu ihren Interessen, Fähigkeiten und Bedürfnissen passt. «Oftmals können Betroffene mittels Umschulungen bei ihrem alten Arbeitgeber in einer anderen Funktion weiterarbeiten. Dies ist zunächst einmal sehr begrüssenswert. In vielen Fällen können sie ihre neuen Aufgaben aber trotzdem nicht bewältigen, sei es aufgrund ihrer körperlichen Einschränkungen oder weil sie mit ihrer Tätigkeit unzufrieden sind. Diesen sogenannten «Mismatch» möchten wir mit dem *Job-Matching-Tool* verhindern», so Stefan Staubli von ParaWork.

### Individuelle Lösungen sind das Ziel

Das *Job-Matching-Tool* ist ein Instrument, das die Fähigkeiten und Interessen einer Person systematisch mit den Anforderungen von rund 2000 Berufen im Schweizer Arbeitsmarkt abgleicht. Denn: Je besser die Eigenschaften eines Menschen mit den Anforderungen einer Tätigkeit übereinstimmen, desto zufriedener, produktiver und gesünder ist die Person in dem Job. Und damit steigt auch ihre Chance, dass sie diesen Job langfristig ausüben kann und will.

Mithilfe des Tools erkennen die Integrationsfachleute, ob die bisherige Tätigkeit einer Person weiterhin möglich ist, welche Massnahmen für eine Rückkehr in die Tätigkeit noch nötig wären, und welche beruflichen Alternativen es gäbe, inklusive der dafür nötigen Umschulungen.

### Das Tool findet Eingang in die Politik

Nun hat auch die Politik das Potential des *Job-Matching-Tools* erkannt. Aktuell wird es bereits im Bundesamt für Sozialversicherungen diskutiert – zum Vorteil für Menschen mit Behinderungen.

Zur Einsparung von Rentenkosten sind Leistungsträger wie die IV daran interessiert, Personen mit Behinderungen eine möglichst hohe Arbeits- und Erwerbsfähigkeit zu attestieren: Betroffene sollen möglichst schnell wieder mit einem hohen Arbeitspensum, idealerweise zu 100% arbeiten. Zudem: Werden IV-Renten mithilfe von Lohn Tabellen berechnet, die für die Gesamtbevölkerung gelten, so wird der jeweilige Behinderungsgrad einer Person nicht berücksichtigt.

Die langfristigen Folgen dieser un-differenzierten Praktiken werden jedoch



Vom Lastwagenmechaniker zum Uhrmacher: Martin Christen war Lastwagenmechaniker aus Leidenschaft – bis zu jenem Tag, als er aufgrund eines Gleitschirmunfalls eine Rückenmarksverletzung erlitt und zum Paraplegiker wurde. Sein bisheriger Arbeitgeber bot ihm eine koordinative Stelle an, für die er eine Umschulung absolvierte. Doch Martin Christen konnte nicht alle Aufgaben der neuen Tätigkeiten bewältigen und vermisste das Mechanische. Schliesslich liess er sich bei ParaWork beraten. Das Job-Matching-Tool half dabei, für den 34-jährigen Solothurner eine optimale Lösung für seine berufliche Zukunft zu finden: In einer vierjährigen Lehre zum Uhrmacher kann er nun seine Fähigkeiten einsetzen, und zugleich entspricht der Job seinen Interessen und Bedürfnissen – ein wichtiger Schlüssel für ein nachhaltiges Arbeitsverhältnis.

oft übersehen: Personen, die Vollzeit arbeiten müssen, weil sie keine IV-Rente erhalten, scheiden häufig vorzeitig aus dem Job aus. Hingegen sind Personen mit einer IV-Teilrente und einem Teilzeitpensum viel langfristiger auf dem Arbeitsmarkt aktiv. Dies zeigen Daten aus der SwiSCI-Studie: Es scheint, dass hohe Penssen auf lange Sicht zu einer gesundheitlichen Überlastung der Betroffenen führen {Schwegler et al. 2021}. Scheiden sie dann aus dem Job aus, wird es umso schwieriger, sie erneut in den Arbeitsprozess zu integrieren.

Das Job-Matching-Tool könnte nun einen Wandel dieser Praktiken einleiten: Es erlaubt nicht nur, die Fähigkeiten einer Person den Anforderungen ihrer Arbeit gegenüberzustellen, sondern es kann auch den körperlichen, psychischen und geistigen Belastungsgrad von Tätigkeiten mit einer Punktezahl beschreiben. So lässt sich präzise angeben, in welchen Berufen eine Person mit einer bestimmten gesundheitlichen Beeinträchtigung noch arbeiten kann. Dies ist entscheidend für eine faire Berechnung der IV-Rente. Urban Schwegler möchte, dass das Tool von allen Schweizer IV-Stellen eingesetzt wird.

## Auf den Punkt gebracht: Was haben Menschen mit Querschnittlähmung von der Zusammenarbeit zwischen Forschung und Praxis?

« Durch die Zusammenarbeit mit der Forschungsgruppe «Arbeit und Integration» können wir unsere Leistungen kontinuierlich evaluieren und verbessern. Unsere Klientinnen und Klienten profitieren so von einem Eingliederungsprozess, der ihre individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten immer besser berücksichtigt. So erhalten sie eine langfristige Perspektive auf dem Arbeitsmarkt. »  
Stefan Staubli, ParaWork

« Die Zusammenarbeit mit ParaWork macht für uns die berufliche Integration von Menschen mit Querschnittlähmung besser spürbar. So wissen wir, welche Probleme wir in der Forschung aufgreifen müssen, und können Lösungen entwickeln, die wirklich den Bedürfnissen der Betroffenen entsprechen. »  
Urban Schwegler, SPF

## iPad-Verlosung unter den Teilnehmenden der SwiSCI-Befragung 2022

Alle Personen, die an der SwiSCI-Befragung 2022 teilgenommen und beide Fragebögen ausgefüllt haben, nahmen auch an unserer Verlosung von drei attraktiven iPad Air teil. Die Ziehung erfolgte nach dem Abschluss der Datenerhebung. Die Personen wurden bereits benachrichtigt. Wir wünschen den Gewinnern viel Freude mit den Geräten!



### Kontakt

Der SwiSCI Newsletter erscheint zweimal jährlich und ist kostenfrei. Sie können ihn künftig nur noch per E-Mail beziehen. Die Anmeldung dazu ist auf der SwiSCI-Website unter [www.swisci.ch/de/newsletter](http://www.swisci.ch/de/newsletter) möglich. Eine Abmeldung vom Newsletter ist jederzeit per E-Mail, Anruf oder Brief möglich.

SwiSCI Studienzentrum  
Schweizer Paraplegiker-Forschung  
Guido A. Zäch-Strasse 4  
CH-6207 Nottwil

[www.swisci.ch](http://www.swisci.ch), [contact@swisci.ch](mailto:contact@swisci.ch)  
Tel: 0800 794 724 (kostenfrei)